



Wilhelm Canaris

Wilhelm Canaris wurde am 01. Januar 1887 in Aplerbeck (Westfalen) als Sohn des Industriellen Carl Canaris und seiner Ehefrau Auguste, geb. Popp, geboren. Er ging in Duisburg zur Schule. Nach bestandener Reifeprüfung trat er im April 1905 als Seekadett in die Kaiserliche Marine ein. Seine erste Ausbildung erlebte er auf dem Schulschiff „Stein“, mit dem er 1905/06 die Ostsee, die Nordsee und das Mittelmeer bereiste. Nach dem Besuch der Marineschule in Kiel vom 01. April 1906 bis 31. März 1907 und erfolgreichem Abschluss der Seeoffiziersprüfung absolvierte er in sechs Monaten verschiedene Waffenlehrgänge als Fähnrich z. See. Mit seiner Beförderung zum Oberfähnrich zur See nach Beendigung der Verwendungslehrgänge wurde er auf S.M.S. „Bremen“ in seiner ersten Offiziersdienststellung eingesetzt. S.M.S. „Bremen“ befand sich zu dieser Zeit als Auslandskreuzer auf der Ostamerikanischen Station. Am 29. September 1904 wurde er zum Leutnant zur See ernannt. Während dieser Zeit stellte er seine Sprachbegabung, er erlernte fleißig und strebsam die spanische Sprache, nachdem er schon leidlich griechisch, Latein, französisch und besonders gut englisch sprach, in den Dienst seiner Kommandanten, die von Südamerika bis Nordamerika vielerlei politische Missionen mit den jeweils örtlichen Machthabern zu erfüllen hatten. Sein erster Orden war dann auch eine venezuelasche Auszeichnung.

Im November 1909 wurde er nach Kiel in die 1. Torpedobootsflottille befohlen. Die Flottille wurde noch im gleichen Monat als 1. Torpedo-Division (TD) umstrukturiert. Auf dem Torpedoboot (TB) „S-145“ der II. Halbflottille (HF) versah er seinen Dienst bis zum Oktober 1911. Als Kompanieoffizier der 1. TD diente er dann noch auf anderen T-Booten der II. HF in der Funktion als Wachoffizier. Der 28. September 1910 sah erstmals Wilhelm Canaris im Dienstgrad Oberleutnant zur See. Mit seiner Versetzung als Wachoffizier auf den Kleinen Kreuzer „Dresden“ zum 01. Oktober 1911 begann ein weiterer wichtiger Schritt in seiner Karriere als Marineoffizier. Im Sommer 1913 nahm er auf diesem Kriegsschiff einige Monate an den Handlungen der Mittelmeerdivision teil. Als am 27. Dezember 1913 das Schiff als Ersatz für die „Bremen“ auf die Ostamerikanische Station auslief, war es für ihn eine schon bekannte Region. Seine Orts- und Sprachkenntnisse waren sicherlich zur Erfüllung der gestellten Aufgaben willkommen.

An Bord der „Dresden“ erlebte er die Kriegsfahrten des Schiffes, einschließlich des Seegefehtes vor Coronel und der Seeschlacht vor den Falklands. Seine organisatorischen und kommunikativen Leistungen als Adjutant des Kommandanten trugen wesentlich dazu bei, dass der Kleine Kreuzer „Dresden“ sich mehr als drei Monate der Verfolgung englischer Streitkräfte entziehen konnte. Am 14. März 1915,

als die „Dresden“ in der Cumberlandbucht vor Mas a Tierra (Chile) von überlegenen englischen Kriegsschiffen angegriffen und in der Folge selbstversenkt wurde, erfüllte er als Parlamentär seine vorerst letzte Mission für sein Schiff. Zu diesem Zeitpunkt war er der Offizier mit der längsten Fahrzeit auf S.M.S. „Dresden“. Mit den anderen, unverletzten Besatzungsangehörigen wurde er erst nach Valparaiso und am 23. März 1915 in die Internierung auf die chilenische Insel Quiriquina verbracht. Am 04. August 1915 flüchtete er von der Insel und schlug sich mit Hilfe vieler Freunde nach Buenos Aires zur deutschen Gesandtschaft durch. Hier erhielt er genügend Geld (1200,00 Pesos), um die Überfahrt nach Europa und damit nach Deutschland realisieren zu können.



Foto: Oberleutnant z. S. Canaris (rechts) am 13. November 1914 in Valparaiso mit Kapitän zur See Lüdecke, seinem Kommandanten

Nach kurzer Erholung meldete er sich bei seiner Dienststelle, der Marinestation der Ostsee in Kiel, wurde im November 1915 Kommandant des TB „T-111“. Am 16.11.1915 zum Kapitänleutnant befördert, erfüllte er verschiedene Sonderaufgaben im Interesse des deutschen Admiralstabes, u. a. in Spanien, um sich im Oktober 1916 freiwillig auf der U-Boot-Schule zu melden. Bis zum Kriegsende fuhr er als Kommandant auf verschiedenen U-Booten (U-16, UC-27, U-34, UB-128). Von der späteren Reichsmarine übernommen, wurde er am 01. Januar 1924 zum Korvettenkapitän befördert. Seine weitere militärische Laufbahn ist allen Interessierten hinlänglich bekannt, wenn auch vielfach überzeichnet.

Wilhelm Canaris wurde am 09. April 1945 im KZ Flossenbürg hingerichtet.